

Wiesbadener Tagblatt.

No. 75.

Mittwoch den 29. März

1854.

Neues Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt für das „Wiesbadener Tagblatt“ ein neues Quartal, auf welches mit 30 fr. abonniert werden kann. Das „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme des Sonntags. Der Inserationspreis ist für die Zeile in gewöhnlicher Schrift 2 fr. und versprochen Anzeigen aller Art bei der starken Auflage des Blattes den besten Erfolg. Bestellungen beliebe man in der unterzeichneten Verlags- handlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 30. März Vormittags 11 Uhr werden die in dem Locale der höheren Töchter Schule dahier nöthigen Bauarbeiten, bestehend in:

- | | |
|-------------------------------|-------------|
| 1) Maurerarbeit, angeschlagen | 5 fl. — fr. |
| 2) Zimmerarbeit | 3 „ — „ |
| 3) Schreinerarbeit | 14 „ 30 „ |
| 4) Tüncherarbeit | 28 „ 30 „ |

öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhause versteigert.

Wiesbaden den 28. März 1854. Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 31. März Vormittags 9 Uhr werden im Erbenheimer Gemeindewald folgendes Gehölz:

- 1) im Distrikt Scheinbachstein:

3½ Klafter buchen Scheitholz,
12½ „ „ Brügelholz,
10¼ „ „ Erdstöß und

2150 Stück buchene Wellen;

- 2) im Distrikt Brücher:

46 Klafter buchen Brügelholz und
3175 Stück buchene Wellen;

- 3) im Distrikt Kalteborn:

7½ Klafter buchen Scheitholz,
1½ „ „ Brügelholz,
16¾ „ „ Erdstöß und

2350 Stück buchene Wellen

meistbietend versteigert. Der Anfang wird im Scheinbachstein gemacht.
Erbenheim, den 28. März 1854. Der Bürgermeister.

1312

Ulrich.

Lohrinden = Versteigerung.

Dienstag den 4. April Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhaus zu Rauenthal die sich im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Schlimmewandweg, ergebende circa 260 Centner Lohrinde öffentlich versteigert.

Rauenthal, den 21. März 1854.

Der Bürgermeister.
Schuth.

1313

N o t i z.

Heute Mittwoch den 29. März Vormittags 11 Uhr:
Holzversteigerung im hiesigen Stadtwald Distrikt Geißhecke. (S. Tagblatt No. 74.)

Die UNION, **Allgemeine deutsche Hagel-Ver sicherungs-Gesellschaft** **in Weimar.**

Grundkapital 3 Millionen Thaler, wovon $2\frac{1}{2}$ Millionen
in Actien emittirt sind.

Diese Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, wie: Halmfrüchte, Hülsenfrüchte, Delgewächse, Handelsgewächse u. s. w.

Dem Versicherten steht es frei, seine Bodenerzeugnisse ganz oder theilweise versichern zu lassen.

Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Die Versicherungen können sowohl auf ein als auf mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre ist den Versicherten ein Antheil von Zwanzig Prozent an der für diese Periode verbleibenden Dividende zugesichert, ohne daß sie darum zu dem etwaigen Verluste beizutragen haben.

Die Schäden werden schnell und loyal regulirt.

Jede weitere Auskunft kann bei dem unterzeichneten Agenten empfangen und der Abschluß von Verträgen eingeleitet werden.

Wiesbaden, im März 1854.

F. C. Vigelius,

Agent der Union.

1096

Quartett-Berein.

Heute Abend präcis 8 Uhr

P r o b e.

1094

Anzeige.

Von dem **Sau sgarn**, welches alljährlich durch Vermittlung des Frauenvereins gesponnen wird, ist wieder eine große Auswahl vorrätzig Geißbergweg No. 3.

233

Ein **Haus** in der Mitte der Stadt gelegen, zweistöckig, mit Seltenbau und Garten, Brunnen beim Haus, steht unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

1169

Geschäfts-Öröffnung.

Ich mache einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich dahier etablirt und ein **Bäckergeschäft** in der Häfnergasse No. 12 errichtet habe; für gute Waare und reelle Bedienung ist bestens gesorgt. Auch ist täglich frisch **Mürbes** bei mir zu haben. Es bittet um geneigte Abnahme
Christian Kunkler. 1127

Wasser = Cement

von Marau,

vorzüglich geeignet zu Wasserbauten aller Art, zur Trockenlegung von Erdgeschossen, zum Bau von Wassermanern und Reservoirs, ist in Fässern von 2 bis 3 Centner zum Preise von 2 fl. 30 fr. per 50 Kilogr. zu haben bei
C. Pfeiffer & Comp.,
Dreifronenstraße C. 483 neben der Post in Mainz. 1083

Liederfranz.

Heute Abend 8 Uhr
Probe. 520

Apfelkraut, feinste Qualität, und **Apfelkraut** per Pfund 8 fr. ist eine frische Sendung angekommen bei
Gerhard Theis,
Langgasse No. 38. 1314



Das Lokalboot „Erbprinz von Nassau“

fährt von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr alle ungeraden Stunden von **Biebrich** nach **Mainz** und alle geraden von **Mainz** nach **Biebrich**.
Die Eigenthümer

1168

Kaufmann & Stenz.

Gänzlicher Ausverkauf
des wohl assortirten Puz- und Modelagers
untere Friedrichstraße No. 37. 842

Meßgergasse No. 30 sind mehrere Centner **Kleeheu** und 20 Gebund **Nebenstocklaub** zu verkaufen. 1315

Ein großer **eichener Tisch** mit Schublade, in eine Werkstätte oder Wirthschaft passend, und ein **Kochherd** mit Wasserschiff stehen zu verkaufen. Saalgasse No. 9. 1250

Empfehlung.

Bei **J. Levi**, Michelsberg No. 4, werden jeden Tag Federn, Flaumen, Eiderdaunen gereinigt das Pfund 6 fr.; auch übernehme ich das Waschen und Wischen von Betten. 1148

Hof von Holland.

Täglich **Table d'hôte** um 1 Uhr; Abonnenten werden angenommen.
Chr. Schmidt. 1204

Den Kunden der **Filanda** diene zur Nachricht, daß der Verkauf der Fabrikate für hiesige Stadt dem Kaufmann Herrn **Moses Wolf** am Eck der Webergasse — der Stadt Mainz gegenüber — von heute an übertragen ist.
1316

Wiesbaden, den 28. März 1854.

Wagner.

Sehr zu empfehlendes

Pariser Damen-Mode-Journal. **Le Moniteur de la Mode**

Journal du grand Monde:

Modes, Littérature, Beaux-Arts, Théâtre etc.

Monatlich 3 Lieferungen mit ausgezeichneten Stahlstichen und mehrmals im Jahr große Patronen.

Der Moden-Text mit deutscher Uebersetzung.

Abonnement-Preis: } per Jahr 30 Fcs. oder 14 fl.
 } " Halbjahr 16 " " 7 fl. 28 fr.

Man kann sich von jedem Monat an abonniren in der

1317

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung.

Gute geräucherte Schinken per Pfund 22 fr. bei

1318

Mezger Stuber am Markt.

⚡ Auf bevorstehende Ostern empfehle alle Arten **Spezerei** waaren zu billigen Preisen.

1286

Isaac Bar,
Kirchgasse No. 23.

Geschäfts-Empfehlung.

Wir Unterzeichnete bringen unsere **Dampf-Bettfedernreinigungs-Maschine** in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerken, daß die Betten, welche des Morgens abgeholt, auf Verlangen des Abends wieder verabfolgt werden können, auch übernehmen wir das Waschen und Wischen derselben. Wir reinigen das Pfund Federn in und außer dem Hause zu 6 fr.

Gebrüder Vöfler,

wohnhast neben der Kleinkinderschule No. 23 und
in der Oberwebergasse bei Christian Koffel.

1097

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.**

592

Ein guter Weinkeller, circa 18 Stück haltend, ist zu vermietthen Geis-
bergweg No. 3. 1319

Nerostraße No. 13 ist eine Kinderbettlade zu verkaufen. 1320

Gesuche.

Eine Erzieherin von gesehtem Alter, welche der französischen und deut-
schen Sprache vollkommen mächtig und musikalisch ist, sowie in allen
übrigen Fächern gründlichen Unterricht ertheilen kann, wird gesucht. Das
Nähre in der Expedition dieses Blattes. 1321

Eine geräumige Wohnung von 10 Piecen, möblirt, in oder außerhalb
der Stadt, wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition d. Bl. 1322

Ein Zimmerkellner mit Sprachkenntnissen und guten Zeug-
nissen versehen, kann in einem Hotel ersten Ranges sogleich
eintreten. Das Nähre ist zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes. 1263

Es können einige Gymnasiasten Kost und Logis erhalten. Wo, sagt
die Expedition dieses Blattes. 1105

Auf ein Haus in hiesiger Stadt werden 12 – 1400 fl. zu 4½ Prozent
auf erste Hypothek zu leihen gesucht. Das Nähre zu erfragen in der
Expedition dieses Blattes. 1323

120 fl. Vormundschaftsgeld liegen zum Ausleihen bereit bei Mathias
Roos. 937

3 – 400 fl. liegen stündlich zum Ausleihen bereit. Wo, sagt die Expe-
dition dieses Blattes. 1324

Für die Hülfbedürftigen des Kreises Grünberg ist bei der Expedition
des Tagblatts ferner eingegangen: Von W. H. 1 fl. Im Ganzen bis
jezt 27 fl. 39 fr.

Für Philipp Konrad Höhn 3r in Dörsheim ist nachträglich bei der
Expedition des Tagblatts eingegangen: Von Ungenannt 1 fl.

Bur Unterhaltung.

Ein Ausflug nach Afrika.

(Fortsetzung aus No. 73)

Gegen 6 Uhr rollten wir in Blidah ein. Auch durch die heißen Straßen,
die viel zu europäisch, ziemlich breit angelegt sind, wehte mit der glühenden
Luft ein betäubender Drangenduft. Die Stadt hat noch ihre arabischen
Mauern von Pisebau, an der Porte d'Alger sind ein paar kleine, citadellen-
artige Hauptwachen aufgeführt, vor denen schaarenweise Spahis malerisch
in der staubigen Straße lagen. Auch die Häuser sind von Pisebau, fast
alle einstöckig, weit weniger wie in Algier gegen die Hitze verwahrt. 1825
warf ein starkes Erdbeben ganz Blidah nieder und in vielen Straßen liegt
seitdem noch der Schutt eingestürzter Häuser. Der Mitteltheil der Stadt
hat wenig Charakteristisches. Fast ganz französisch gebaute Häuser um-
geben die Place d'Armes, ein großes Viereck, das im Sommer am Tage

kaum überschritten werden kann und ganz Blidah wie ein Stück Wüste wärmt. An diesem Plage lag auch das Hotel de la Regence, das mich wahrhaft gastlich und comfortable aufnahm. Nur zweierlei plagte mich hier: Staub und — Drangenduft. Das fortdauernde Einathmen dieses süßen Hauchs des Südens machte mich schwindeln. Ich war hungrig und durstig geworden. Ein ziemlich kühles Eßzimmer, köstliche Früchte, bligen-der Wein lud zum Genießen ein und ich begann ein höchst mündendes Diner — da sehe ich meinen Schwarzbürg-Sondershäuser Zopf, grau von Kopf bis Fuß, als voyageur en Afrique gekleidet, eintreten. Nun wußte ich, wie es dem Brutus war, als er des Cäsar Geist bei Philippi sah! Ich duckte mich hinter meine Weinflasche und schnitt ein Gesicht, als hätte ich eine Contraction des linken Backens und Auges — es half nichts! Er sah mich, kannte mich, lief auf mich zu und meckerte höchst freundlich: „Wenn Landsleute sich finden, ist's doch gar so hübsch!“ Dabei warf er seine flau-bige Mütze so mächtig auf den Tisch, daß ein wahrer Samum meine frisch-geschälten Drangen überschauerte. „Wir müssen zusammengehören! Nicht gesehen seit der Seekrankheit, wo ich meine Pfeife verlor und doch“ — „Ich wünschte, Sie hätten sie noch!“ sagte ich. „Was?“ fragte er, „die Pfeife?“ „Nein!“ erwiderte ich. — „Nun doch nicht die Seekrankheit?“ — „Ach verzeihen Sie, nein, doch ich bin so zerstreut — ich weiß wirklich in dem Augenblicke nicht, was ich Ihnen wünschte.“ — In der That wünschte ich ihn zum Teufel! Er schwagte, ich antwortete Unsin auf. Es war eine herrliche Conversation. Endlich schlich ich mich davon, ließ den Hut im Eßzimmer und ihn im Wahn, daß ich jeden Augenblick zurück-kommen müsse, während ich mit der Reisemütze auf dem Kopfe zu Herrn W. ging, an den ich von G. in Algier empfohlen war. Es war ein char-manter Deutscher, der deutsch verlernt hatte. Er schlug mir einen Spazier-gang um die Stadt vor und eine Stunde lang wandelten wir auf schmalen Waldwegen durch die Drangenhaine, wo zwischen den Wurzeln der alten Stämme Acanthus, Caladien und andere großblättrige Krautpflanzen wuch-sen und die Weinrebe sich von Ast zu Ast schwang. Gleich hinter der Stadt erhebt sich mit sanfter Lehne der Fuß des Kleinen Atlas, der sich dann amphitheatralisch rasch erhebt und die köstlich modellirten Gebirgsfor-men zeigte. Welche Farben in dem Gebirge, als es zu dämmern begann! Der Schnee hoch droben glühte orangenroth, da unten schwebten zarte, streifige, rosa Dunstschichten, von denen sich wie rieselnde Wollenbäche Nebel in die Gebirgsschluchten herabgossen und alle Farbentöne zeigten, bis zum warmen Graublau in der Schlucht, in die Blidah zum Theil hinein-gebaut ist und durch welche, in prächtigem, strudelndem Laufe, mit vollem Gewässer, sich der Quad-el-Kebir wälzt. Im hohen Theile dieses Thals liegt, wunderbar malerisch, unter hohem Oleandergebüsch, eine Mühle, deren Brausen so hold und heimatlich dahertönte und daran ein berühmter Marabout, Mohammed-el-Kebir, um den wallfahrende Araber, im Blüthen-gemisch des Ufers, ernst und andächtig versammelten. Wendet man sich hier auf dem Plateau über dem Marabout um, so entrollt sich ein Panorama hoher, eigenthümlicher Schönheit. Im Borgrund die weiße Stadt, in dem Schooße der weichen Wellen des Gebirgsvorlandes gelegen und weithin umgeben von dem glitzernden Schwarz des Drangenwaldes, dann die ganze unabsehbare, gesegnete Ebene der Meditja mit allen Orten und Plantagen, bis hin nach Algier, eingeschlossen rechts von den Höhen des Mazafran, mit hohen, fahlen Felsengipfeln und köstlichen Berghöhen; links anscheinend

umfaßt vom Atlas, der über das Vorgebirge einzelne Schneekronen erhebt und da, wo die Gebirge einen schmalen Zwischenraum lassen, bezeichnet ein tiefblauer Strich die Höhe des Meeres. Bezaubert weilte ich lange. Der Abend brach schnell herein, mein Begleiter mahnte zum Aufbruche, da es Nachts doch nicht ganz geheuer hier im Freien und in den Hainen, die wir zu passiren hatten, sey. Als wir am Marabout vorbeikamen, hörte ich Schakale heulen und dazwischen dann und wann ein so entsetzliches, graufiges Wiehern, wie ein infernalisches Lachen, daß ich einen Augenblick erstarrt stehen blieb und meinen Begleiter lautlos anblickte. Er verstand mich und sagte: „Am Marabout wird ein Thier der Pilger gefallen seyn, da gehen die Schakale darüber und es ist eine Hyäne darunter.“ Als ich ihm meine Unbehaglichkeit, in der Nähe eines solchen gefährlichen Raubthiers waffenlos zu seyn, ausdrückte, beruhigte er mich vollständig, indem er äußerte, daß die Hyänen in der Nähe der Städte jederzeit Futter genug fänden, sodasß sie der Hunger nie zu frischem Fleische, das sie verabscheuen, treibe. Ueberdies sey die Hyäne, dem Menschen gegenüber, feig, auch ziemlich selten um Bliadah. Das Gouvernement sähe die Tödtung derselben, da sie gefallene Thiere sehr rasch beseitigen, ungern.

Mit dem Einbruche völliger Nacht erreichten wir die Stadt, während leise in der Ferne noch, aus der Schlucht hinter uns, das entsetzliche Lachen scholl, das ich nie vergessen werde. Bei einem deutschen Lohnkutscher ward ein Gefährt für morgen zur Fahrt nach Medeah bestellt und der Brave versprach, mich bis Mittag dahin zu befördern und zwar mitten durch den Kleinen Atlas auf der neuen Straße zu den Gorges de la Chiffah.

Der Morgen erschien spät in Bliadah, die Sonne braucht Zeit, ehe sie die Höhe des naheliegenden kleinen Atlas übersteigen kann. Lange vor dem Grauen des Tags jagte ich auf flüchtigem Gefährt den Schluchten der Chiffah zu. Und es war ein echt arabisches Gefährt, das mich beförderte. Ein kleiner, niederer Wagen, ohne Federn, in dem an Riemen ein gepolsterter Sitz hing, der irgend einer alten Droschke gestohlen schien. Vor dem Wagen drei kleine, magere, quergespannte, wilde Berberpferde, grau wie die Cyperkagen, die toll mit den Köpfen schlugen und in Galopp fielen, sobald der Kosselenker den Zügel locker ließ. Dieser saß im Stroh des Wagens zu meinen Füßen und war ein prächtig aussehender, arabischer Kerl, der unter den Spahis gedient hatte und seine Landsleute haßte, wie alle Apostaten. Es berührte mich empörend, daß er die uns begegnenden, arabischen Eseltreiber mit der Peitsche wild über die nackten Arme und Beine hieb, was diese mit wüthendem Blicke, aber stumm, hinnahmen. Ich setzte ihn zur Rede und er entgegnete mit grimmigem Lachen: „Ces bougres le méritent!“ „Sehen Sie nur, wie sie ihre Thiere zurichten!“ In der That gehören starke Nerven dazu, unerschüttert zu sehen, wie arabische Esel- und Kameeltreiber diese Thiere oft unter Schlägen verenden lassen. „Auch sind sie an Prügel gewöhnt,“ setzte er hinzu. Ich hielt für klug, mich in die Angelegenheit nicht weiter zu mischen, auch unterließ er fernerhin das Schlagen. Er hatte seinen Sohn, einen zehnjährigen, geschmeidigen Jungen, bei sich, mit dem er unaufhörlich plauderte und mich meinen Gedanken überließ. Ein großer, schöner, zottiger Hund sprang neben dem Wagen her und revierte bellend in den niedern Fächerpalmengebüsch, durch die unser Weg führte, nachdem wir das Thor von Bliadah und die Drangenhaine verlassen hatten. (Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
(via Calais.)	
Abds. 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 27. März 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien . . .	923	918	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	67	—
" Interimsscheine Agio	—	95	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	30½	30½
" 5% Metalliq.-Oblig.	58½	58½	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	34½	34
" 5% Lmb.(i. S. b. R.)	70	69½	Gr.Hessen. 4½% Obligationen .	98½	98½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	52½	52½	" 4% ditto	94	93½
" fl. 250 Loose b. R.	85½	—	" 3½% ditto	86	85½
" fl. 500 " ditto	160	—	" fl. 50 Loose	91½	91½
" 4½% Bethm. Oblig.	58	—	" fl. 25 Loose	28½	28
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	75	—	Baden. 4½% Obligationen .	101½	100½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	82½	82	" 3½% ditto v. 1842	86½	86
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	32½	32½	" fl. 50 Loose	64½	64½
" 1% " " " " " " " "	17½	17	" fl. 35 Loose	36½	36½
Holland. 4% Certificate . . .	80	—	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	100½	99½
" 2½% Integrale . . .	51½	51	" 4% ditto	100	99½
Belgien. 4½% Obl.i. F. à 28 kr.	81	—	" 3½% ditto	86½	86½
" 2½% " " b. R.	45	44½	" fl. 25 Loose	26	25½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	92½	91½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	26½	26½
" 3½% Obligationen .	85½	85	Frankfurt. 3½% Ohlig. v. 1839	92½	92½
" Ludwigsh. - Bexbach	99½	99½	" 3½% Oblig. v. 1846	92½	92½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	99½	98½	" 3% Obligationen . .	—	84½
" 3½% ditto	84	83½	" Taunusbahnaktien .	292	291
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	82	—	Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30.	116½	115½
" Sardinische Loose	38½	38	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn	78½	78
Toskana. 5% Obl.i. Lr. à 24 kr.	92	—	Vereins-Loose à fl. 10	7½	7½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	101	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	106½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	107	106½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Hamburg MB. 100 k. S.	89½	89½	Wien fl. 100 C. k. S.	86½	86½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107	106½	Disconto.	—	1½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 38½-37½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 25-24	Pr. Cas Sch. fl. 1. 47½-17½
Pr. Frdrd'or . 10. 7½-6½	Engl. Sover. . 11. 44	5 Fr.-Thlr. . 2. 21-20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 47-46	Gold al Mco. . 376-374	Hochh. Silb. . 24. 32-30
Rand-Ducat. . 5. 36-35	Preuss. Thl. . 1. 47½-46½	

(Coursblatt von A. Sulzbach.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von **H. Schellenberg.**